

Kurorte- und Heilquellenkunde

Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. F. Scheminzy, Innsbruck
Vorstand des Physiologischen Institutes der Universität
Leiter des Forschungsinstitutes Gastein

2

Bad Gleichenberg seine Heilquellen und Kuren

Von

Alfred Graf Brusselle

Vorstand des Gleichenberger und Johannis-Brunnen-Aktienvereines

Dr. rer. nat. Gustav Leopold **Dr. med. Franz Blumauer**

Dr. med. Alfred Bartussek

Facharzt für innere Krankheiten

Bad Gleichenberg

Mit 4 Textabbildungen und 8 Bildtafeln



Wien
Springer-Verlag
1950

ISBN-13: 978-3-211-80153-6

e-ISBN-13: 978-3-7091-7747-1

DOI: 10.1007/978-3-7091-7747-1

**Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung
in fremde Sprachen, vorbehalten.**

Copyright 1950 by Springer-Verlag in Vienna.

Vorwort.

Der zweite Band in der Reihe „Kurorte und Heilquellenkunde“ unterscheidet sich in Themenstellung und Aufbau nicht unwesentlich vom ersten. Während in diesem nur das sorgfältig gesichtete Wissen um die natürlichen Heilkräfte von Badgastein zur Darstellung kam und die Behandlung der sich daraus ergebenden ärztlichen Probleme der Gasteiner Kur einem späteren Bande vorbehalten bleiben sollte, werden hier die Heilkräfte, Heilverfahren und Heilkuren von Bad Gleichenberg in engstem Zusammenhang miteinander behandelt. Der Unterschied liegt im Wesen der beiden Kurorte.

In Badgastein sind die Wirkungsfaktoren und der Wirkungsmechanismus der beiden wichtigsten Kurmittel, der hochradioaktiven Therme und des ganz besonderen Klimamilieus, noch immer rätselhaft; daher hat sich dort die balneologische Forschung vor allem der Zergliederung der natürlichen Heilfaktoren zugewandt und die Arbeiten darüber nehmen seit Jahrhunderten den größten Raum ein.

In Bad Gleichenberg dagegen bieten Heilquellen und Klima kaum mehr Rätsel; dafür aber hat hier die praktisch-balneologische Arbeit — dem ganz anderen Charakter der Heilquellen entsprechend — vor allem zur Entwicklung mannigfaltiger Anwendungsformen für die Natronsäuerlinge geführt. Das alkalische Heilwasser entfaltet, in der Trinkkur, als Inhalation, als Spülung usw. gebraucht, vor allem bei Erkrankungen des Atmungsapparates seine fast nie versagende Wirkung. Die Erfahrung von mehr als einem Jahrhundert hat aber gezeigt, daß sich die Kurerfolge noch wesentlich verbessern lassen, wenn zusätzlich noch andere Hilfsmittel der physikalischen Therapie, wie Biomotor, pneu-

matische Kammer, Respirationsapparat oder Atmungsgymnastik, mitherangezogen werden, die einerseits die Wirkung der Heilquellen unterstützen, anderseits wieder durch Rückwirkung des Gebrauches dieser Heilquellen einen viel nachhaltigeren Einfluß ausüben können. Diesem ärztlich gesteuerten Zusammenspiel von Quellenwirkung und physikalischer Therapie, begünstigt durch seine klimatische Lage, verdankt es Bad Gleichenberg, heute zu dem Kurort für Erkrankungen des Atmungsapparates geworden zu sein. Aber auch der hohe natürliche Kohlensäuregehalt der Quellen erwies sich nicht als bedeutungslos, ermöglicht er doch die zweite Hauptindikation von Bad Gleichenberg, die Behandlung von Herzkrankheiten. Schon seit langem lehrte ja die balneologische Erfahrung, daß Kohlensäurebäder imstande sind, Reservekräfte des Herzmuskels zu mobilisieren und nach Art einer Übungstherapie das geschädigte Zentralorgan des Kreislaufes wieder leistungsfähig zu machen. Durch Einblasen von Kohlensäuregas in die Wanne künstlich erzeugte Kohlensäurebäder sind allerdings lange nicht so wirksam wie die natürlichen Kohlensäurebäder, bei denen die Entbindung des Gases aus dem Heilwasser auf der ganzen Körperoberfläche des Kranken allmählich in feinsten Bläschen erfolgt und die ihn alsbald in einen zarten Gasmantel hüllen. Auch hierin hat Bad Gleichenberg heute eine Vorrangstellung innerhalb der österreichischen Kurorte. Aber auch seine Nebenindikationen, vor allem Verdauungskrankheiten, leichte und mittelschwere Formen der Zuckerkrankheit und Störungen im Harnapparat, führen ihm noch manchen weiteren Kurgast zu.

So ergab sich nun der Aufbau des vorliegenden Bandes von selbst. Die Darstellung der Heilkräfte war von jener der Heilkuren wegen ihrer engsten Verbundenheit nicht zu trennen; es sollte auch der rein balneologisch interessierte Leser alles Wichtige und Wissenswerte über die natürlichen Heilfaktoren von Bad Gleichenberg beisammen finden. Der Geschichte der Heilquellen und ihrer Entdeckung wurde gedacht, die be-

sonderen geologischen Verhältnisse und die versteinerten Zeugen vergangener Erdgeschichteperioden scheinen vor uns auf und wir erfahren schließlich vom Chemismus des heilungbringenden Wassers. In den Abschnitten über Kurmittel und Heilkuren sowie über deren Anwendungsgebiete sind auch in gemeinverständlicher Art kurz die zur Behandlung kommenden Erkrankungen umrissen worden: hat doch gerade in Bad Gleichenberg der Kurgast viel aktiver an seiner Gesundheit mitzuwirken als anderswo, so daß er aus den medizinischen Erörterungen wichtige Hinweise für ein richtiges Verhalten entnehmen kann.

So möge der vorliegende Band dem praktischen Arzt die Kurmittel, Indikationen und Heilerfolge von Bad Gleichenberg vor Augen führen und ihm die richtige Einweisung seiner Patienten erleichtern, zugleich aber auch dem Kranken das richtige Verständnis für seine Kur vermitteln, damit er selbst zum besten Kurerfolg mit beitragen kann.

I n n s b r u c k, am 27. Dezember 1949.

Ferd. Scheminzy

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Zur Geschichte von Bad Gleichenberg. Von Alfred Graf	
Brusselle	1
A. Ein Heilschatz in der Wildnis	1
B. Die Gründung des Heilbades Gleichenberg durch Mathias Konstantin Grafen v. Wickenburg	5
C. Der Kurort in der Zeit von 1881 bis 1918	9
D. Bad Gleichenberg 1918 bis 1938	11
E. Die Entwicklung Bad Gleichenbergs 1938 bis 1949	14
II. Chemie und Geologie der Heilquellen; das Klima des Kurortes. Von Dr. rer. nat. Gustav Leopold	17
A. Der Vulkanismus und die Heilquellen	17
B. Die Quellen und ihre Analysen	20
1. Der Johannis-Brunnen	26
2. Die Konstantin-Quelle	29
3. Die Emma-Quelle	31
4. Die Klausen-Stahl-Quelle	33
5. Die Badhaus-Quellen	34
C. Die Schwankungen im Chemismus der Heilquellen	36
D. Die geologische Entstehung des Gleichenberger Gebietes	36
E. Das Klima des Kurortes	43
III. Die Kurmittel und Heilkuren von Bad Gleichenberg	45
A. Die Kurmittel	46
1. Die Trinkkur, die Nasen- und Rachenspülung. Von Dr. med. Alfred Bartussek	46
2. Die Inhalationen. Von Dr. med. Franz Blumauer	54
Die Grundlagen	54
Die Rauminhalation	56
Die Apparatinhalation	58
3. Die Badekur. Von Dr. med. Alfred Bartussek	59
4. Die Atmungsbehandlung (Biomotor — Pneumatische Kammer — Respiration — Atmungsgymnastik). Von Dr. med. Franz Blumauer	69
Der Biomotor	71
Die pneumatische Kammer	73
Der Respirationsapparat	79
Die aktive Atmungsgymnastik	81

Inhaltsverzeichnis.

VII

	Seite
5. Zusätzliche Kurmittel. Von Dr. med. Franz Blumauer	82
Sprudelbäder	83
Kräuterbäder	84
Halbbäder	84
Bürstenbäder	85
Luftstrahlapparat unter Wasser	85
Duschen	85
Das Lichtbad	86
Die Massage	87
Das Darmbad	89
B. Die Anwendungsgebiete der Gleichenberger Heilkuren ...	90
1. Die katarrhalischen Erkrankungen der Atmungswege. Von Dr. med. Franz Blumauer	90
2. Das Emphysem. Von Dr. med. Franz Blumauer	94
3. Das Asthma bronchiale. Von Dr. med. Franz Blumauer	97
4. Herz- und Kreislaufkrankheiten. Von Dr. med. Alfred Bartussek	101
5. Die Nebenindikationen. Von Dr. med. Alfred Bartussek	106
C. Die Nachkur. Von Dr. med. Franz Blumauer	111
Schlußbetrachtung und Zusammenfassung	112
Anhang: Frauenkrankheiten. Von Dr. med. Alfred Bartussek	115
Literaturverzeichnis	119
Namenverzeichnis	122
Sachverzeichnis. Zusammengestellt von Dr. med. Alfred Bar- tussek	124

Verzeichnis der Bildtafeln.

	Seite
I. Ansicht von Bad Gleichenberg gegen Norden	nach 32
II. Antike Brunnenfassung der Römer-Quelle	vor 33
Verkieselte Baumstämme aus dem Mühlsteinbruch	vor 33
III. Sole-Einzelinhalationskabine	nach 48
Zerstäubungsampel einer Einzelinhalationskabine	nach 48
IV. Entwicklung des Sole-Nebels in einer Einzelinhalationskabine	vor 49
V. Saal für die Medikamenteninhalation	nach 64
VI. Einzelkabine für natürliche Kohlensäurebäder der Stärke I	vor 65
Einzelkabine für natürliche Kohlensäurebäder der Stärke III	vor 65
VII. Atmungsübung am Respirationsapparat	nach 80
Vorraum zu den pneumatischen Kammern	nach 80
VIII. Innenansicht der großen pneumatischen Kammer	vor 81
Künstliche Atmungsgymnastik mit dem Biomotor nach Eisenmenger	vor 81

(Die Bilder auf Tafel II, ferner III rechts, weiters IV, V und VI unten sowie VII, schließlich VIII unten entstammen dem „Kataster der natürlichen Heilschätze Österreichs“ und wurden von Univ.-Professor Dr. F. Scheminzky, Innsbruck und Badgastein, aufgenommen.)

Verzeichnis der Textabbildungen.

	Seite
Abb. 1. Schema zur Entstehung der Heilquellen von Bad Gleichenberg	18
Abb. 2. Lage der Quellaustritte in Bad Gleichenberg	27
Abb. 3. Gang des Kohlendioxyd-Gehaltes (CO ₂) der Konstantin-Quelle, verglichen mit dem örtlichen Luftdruck	37
Abb. 4. Verteilung der Gesteine in und um Bad Gleichenberg ...	41